



**«Reformierte Kirche Birsfelden - online»  
Gottesdienst an Pfingsten, 31. Mai 2020 zum Nachlesen  
Pfarrer Peter Dietz**

**Eingangswort und Begrüssung**

Wir feiern diesen Gottesdienst:

Im Namen des einen Gottes, dem Schöpfer der Welt und der Menschen.

Im Namen des einen Gottes, der uns durch Jesus Christus seine Liebe gezeigt hat.

Und im Namen des einen Gottes, der uns durch seine heilige Geistkraft immer wieder begeistert und bewegt.

*Der Geist Gottes erfüllt den Erdkreis /  
und er, der alles zusammenhält, kennt jeden Laut. (Weisheit 1, 7)*

Liebe Gemeinde

Mit diesem Wort aus dem Buch der Weisheit begrüsse ich Sie herzlich zum Gottesdienst heute am Pfingstsonntag.

Pfingsten ist neben Ostern und Weihnachten das dritte Hauptfest der Christenheit. Es birgt eine starke Botschaft, die es immer wieder neu zu entdecken gilt. Für viele unserer Mitmenschen, die nicht so kirchlich eingestellt sind, ist oft nicht klar, was mit Pfingsten gefeiert wird. Sogar. Das Newsportal WhatsOn hat dazu unter dem Titel: «Auffahrt und Pfingsten: Warum feiern wir das schon wieder? Einen Artikel mit Erklärungen veröffentlicht.» Neben der Herabkunft des Heiligen Geistes, gilt der Tag auch als Geburtstag der Kirche.

Das passt vielleicht nicht schlecht zum heutigen Tag, an dem wir zaghaft versuchen wollen, nach einem längeren Unterbruch wieder zusammen Gottesdienst in der Kirche zu feiern, quasi eine Neugeburt der Kirche. Allerdings müssen wir uns noch an strenge Verhaltensregeln halten und wir dürfen nicht singen und auch noch kein Abendmahl feiern. Dennoch wollen wir das tun, was wir können. Auf Worte und Musik hören, beten oder zusammen schweigen.

Es ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass heute auch das rote Tuch vorne in der Kirche aufgehängt ist. Pfingsten ist einer der wenigen Sonntage im Kirchenjahr, neben Reformationssonntag und Konfirmation, an dem diese kraftvolle rote Farbe wirken soll.

## **Zwischenspiel**

Hören wir auf ein Zwischenspiel nach dem Lied 509: Dort heisst es in der ersten Strophe:

Komm, o komm, du Geist des Lebens,/ wahrer Gott von Ewigkeit./ Deine Kraft sei nicht vergebens;/  
sie erfüll uns jederzeit./ So wird Geist und Licht und Schein/ in den dunkeln Herzen sein.

## **Gebet**

Ich lade Sie ein zum Gebet.

Gott, Kraft des Lebens!

Grosse Welt, weite Erde  
unermesslich ferner Horizont,  
Feuer – Wasser – Erde – Luft,  
gewaltiges Leben, unbändige Kraft,  
überall ist Leben.

Welt umgibt mich, umfasst mich ganz,  
mitten drin, das bin ich, sind wir,  
geborgen vom Leben und vom Himmel,  
bedrängt von Ängsten und Alltagsgrau,  
überall ist Leben.

Die Welt und ich – wir sind das Ganze,  
doch da ist noch mehr als wir,  
so unfassbar bunt ist diese Schöpfung,  
Verwirrung, wer schaut da schon durch,  
Begeisterung, wer staunt da nicht, überall ist Leben.

Überall ist Leben, geboren aus der Liebe,  
geschaffen aus der Wärme Kraft,  
getragen und dahingetrieben,  
flüchtig und beständig, überall ist Leben.

Verletzlich kleine, große Welt,  
bist mir in die Hand gegeben,  
will dich tragen, halten, pflegen,  
dir mit Liebe Leben geben,  
dass du mich trägst und hältst und pflegst,  
überall ist Leben – Liebe.

Der du grösser und weiter bist,  
als unsere Herzen sein können,  
Gott Schöpfer Geist,  
führe uns über uns selbst hinaus

in die Freiheit deines Geistes  
und in die Weite des Lebens. Amen

## **Lesung: Genesis 11, 1-9**

In der Bibel machte ein Turm besondere Schlagzeilen. Der Turm zu Babel. Es ist eine der bekanntesten Erzählungen in der alttestamentlichen Urgeschichte, neben den Schöpfungsgeschichten mit Adam und Eva oder Noah und der Sintflut. Die Geschichte vom Turmbau zu Babel wird oft so ausgelegt, dass Gott die Menschen für ihr überhebliches Verhalten von Gott bestraft werden. Die Geschichte vom Turmbau zu Babel erklärt auch auf altertümliche Weise, wie die Vielfalt der Sprachen und der Völker entstanden sein soll. Sie zeigt auf, dass diese Vielfalt Gott gewollt ist. Gott möchte keine Gleichschaltung, keine Einheitskultur der Menschen, sondern er bevorzugt die Vielfalt. Der Turm zu Babel. Wir hören aus dem 11. Kapitel des Buches Genesis aus der Hebräischen Bibel, unserem Alten Testament.

*1 Damals hatten alle Menschen eine einzige Sprache – mit ein und denselben Wörtern.*

*2 Und sie brachen von Osten her auf und kamen zu einer Ebene im Land Schinar. Dort ließen sie sich nieder.*

*3 Und sie sagten zueinander: »Kommt! Lasst uns Lehmziegel formen und brennen!« Sie verwendeten die Lehmziegel als Bausteine und Asphalt als Mörtel.*

*4 Dann sagten sie: »Los! Lasst uns eine Stadt mit einem Turm bauen! Seine Spitze soll in den Himmel ragen. Wir wollen uns einen großen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.«*

*5 Da kam der HERR vom Himmel herab. Er wollte sich die Stadt und den Turm ansehen, die die Menschen bauten.*

*6 Und der HERR sagte: »Sieh an! Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Und dies ist erst der Anfang! In Zukunft wird man sie nicht mehr aufhalten können. Sie werden tun, was sie wollen.*

*7 Auf! Lasst uns hinabsteigen und ihre Sprache durcheinanderbringen! Dann wird keiner mehr den anderen verstehen.«*

*8 Und der HERR zerstreute sie von dort über die ganze Erde. Da mussten sie es aufgeben, die Stadt weiterzubauen.*

*9 Deswegen heißt sie »Babel«. Denn dort hat der HERR die Sprache aller Menschen durcheinandergebracht. Und von dort hat sie der HERR über die ganze Erde zerstreut.*

(Genesis 11, 1-9, Basis Bibel)

„Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“

Amen

## Zwischenspiel

Wir hören ein Zwischenspiel zum Lied 513: Dort heisst es:

1. Dass es auf der armen Erde/ unter deiner Christenschar/ wieder einmal Pfingsten werde./ Herr, das mache gnädig wahr./ Fache neu der Liebe Flammen/ in den kalten Herzen an;/ füge, was entzweit, zusammen,/ dass man Eintracht sehen kann.
2. Mache alle kranken Glieder/ rüstig, kräftig und gesund./ Lass die erste Liebe wieder/ einen unsern Christenbund,/ dass bald wieder uns der eine,/ grosse, heilige Gottesgeist/ sichtbar sei in der Gemeinde,/ welche Christi Kirche heisst.
3. O so send ihn uns hernieder,/ und als neuer Lebenssaft/ dringe er durch alle Glieder/ und belebe sie mit Kraft,/ treibe sie zu Geisteswerken,/ fache an der Liebe Glut,/ lehre treu aufs Wort uns merken,/ weck der ersten Zeugen Mut.
4. Also lass des Geistes Wehen/ in der ganzen Christenheit,/ Jesus, heute neu erstehen;/ gib uns Glaubensfreudigkeit./ Dass in jeder Christgemeinde,/ nah und fern, zu Berg und Tal,/ deines Geistes Macht erscheine,/ Pfingsten werde überall!

## **Predigt:** Apg. 2, 1-21 Pfingstbericht

Liebe Gemeinde

Vor gut 2000 Jahren hat Jesus gelebt, in einem Land weit weg von uns. Er hat seine Sprache gesprochen, die wir nicht verstehen würden: Aramäisch, ein hebräischer Dialekt. Trotzdem kann er uns nahe sein. Trotzdem können wir ihn verstehen.

Christinnen und Christen gibt es überall auf der Welt. Wir sind mehr als 2 Milliarden Menschen auf der Welt, die wie wir uns als Christen oder Christinnen bezeichnen, das ist gut ein Drittel der Menschheit. Den meisten von ihnen werden wir nie begegnen. Die meisten von ihnen sprechen eine Sprache, die wir nicht verstehen. Trotzdem sind wir mit ihnen allen verbunden.

Am heutigen Pfingstsonntag hören wir die Geschichte über den Ursprung dieser christlichen Gemeinschaft. Sie steht im 2. Kapitel der Apostelgeschichte.

*1 Dann kam der Pfingsttag. Alle, die zu Jesus gehört hatten, waren an einem Ort versammelt. 2 Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. 3 Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. 4 Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.*

*5 In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. 6 Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Erstaunt und verwundert sagten sie: »Sind das denn nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden? 8 Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? 9 Wir kommen aus Persien, Medien und Elam. Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa, Kappadozien, aus Pontus und der Provinz Asien, 10 aus Phrygien und Pamphylien. Aus Ägypten und der Gegend von Zyrene in Libyen, ja sogar aus Rom sind Besucher hier. 11 Wir sind Juden von Geburt an und Fremde, die zum jüdischen Glauben übergetreten sind. Auch Kreter und Araber sind dabei.*

*Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.« 12 Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen: »Was hat das wohl zu bedeuten?« 13 Wieder andere spotteten: »Die haben zu viel neuen Wein getrunken!«*

*14 Da trat Petrus vor die Menge und mit ihm die anderen elf Apostel. Mit lauter Stimme rief er ihnen zu: »Ihr Männer von Judäa! Bewohner von Jerusalem! Lasst euch erklären, was hier vorgeht, und hört mir gut zu! 15 Diese Leute sind nicht betrunken, wie ihr meint. Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages. 16 Nein, was hier geschieht, hat der Prophet Joel vorhergesagt: 17 ›Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und eure Töchter werden als Propheten reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen und eure Alten von Gott gesandte Träume träumen. 18 Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen. Und sie werden als Propheten reden. 19 Ich werde Wunder tun droben am Himmel. Und ich werde Zeichen erscheinen lassen unten auf der Erde: Blut und Feuer und dichte Rauchwolken. 20 Die Sonne wird sich verfinstern, und der Mond wird sich in Blut verwandeln. Dies alles geschieht, bevor der große und prächtige Tag des Herrn anbricht. 21 Jeder, der dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden!«*

Liebe Gemeinde

Das ist eine erstaunliche, wundersame Geschichte, die wir da vernehmen. Menschen aus dem ganzen Mittelmeerraum versammeln sich zu einem Wallfahrtsfest in Jerusalem. Im ganzen 17 Völker oder Landschaften werden genannt. Wenn wir die alten Ortsnamen auf heute übertragen, wird uns deutlich, welches Völkergemisch in die Metropole Israels geströmt war: Italiener, Griechen, Türken, Kurden, Syrer, Libanesen, Palästinenser, Israelis, Ägypter, Libyer. Heute wäre ein Zusammenkommen gerade dieser Völker zu einem Fest, und auch noch in Jerusalem, unvorstellbar. Zum Teil herrscht heute Krieg oder zumindest Spannungen zwischen diesen Volksgruppen. Israelis gegen Palästinenser, Türken gegen Griechen, Schiiten gegen Sunniten, Kurden gegen Türken. Wir verlieren uns in den unterschiedlichsten Gruppen mit all ihren verschiedensten Interessen. Zu leiden haben die gewöhnlich friedliebenden Zivilisten unter dem Terror von Bomben. Freuen daran, weil sie gute Geschäfte machen, tun sich die Waffenhändler der ganzen Welt. Wir erkennen die Auswirkungen dieser Machenschaften erst, wenn Menschen aus diesen Ländern bei uns vor dem Terror in ihrer Heimat flüchten.

Was gäben diese Menschen darum, wenn neue Verständigung möglich würde, wie es in dieser alten Geschichte erzählt wird?

Unser Predigttext enthält drei Szenen, die vom Geschichtsschreiber Lukas aus unterschiedlichen Blickwinkeln geschrieben wird. Die erste Szene konzentriert sich auf die in einem Haus versammelten Jünger und Jüngerinnen. Das ist quasi die Innenansicht von denen, die dazugehören. Die zweite Szene ist die Sicht von aussen, von denen die nicht dazu gehören und die dritte ist der Beginn einer Rede des Jüngers und Apostels Petrus, der das Ganze deutet und in einen Zusammenhang bringt.

In den ersten Versen, dem ersten Abschnitt erfahren wir in einem mythologischen Bild, möchte ich sagen, wie die Jünger und Jüngerinnen von Gott her begeistert werden. In unserem deutschen Wort begeistert steckt auch schon der Begriff "Geist" mit drin. Der Geist Gottes also ergreift die Anwesenden. Der Geist Gottes, der Heilige Geist, wie wir ihn auch nennen, ist die Kraft Gottes. Wir sprechen auch von heiliger Geistkraft. Hier im Text wird das Bild vom Feuer und vom Sturm verwendet. Das Bild erinnert ebenfalls an die Taufe Jesu, als der Geist im Bild einer Taube auf Jesus

herabkommt. Auch unser Pfingstfenster on Georg Matt zeigt neben dem Feuer ebenfalls die Taube. Auch heute noch bleiben uns nur Bilder, um eine solche Begeisterung auszudrücken.

Und was sind die Auswirkungen dieses Ergriffenseins, dieser plötzlich erfahrenen Kraft? Sie beginnen zu reden, und zwar in verschiedensten fremden Sprachen. Was könnte sich hinter diesem Bild verbergen? Vielleicht hat es damit zu tun, dass jede und jede von seiner eigenen Glaubenserfahrung erzählt. Für jeden und jede ist das wieder verschieden. Alle reden auf ihre eigene Weise von dem, was sie besonders berührt. Liegt hier in diesem Bild der Ursprung aller verschiedenen Konfessionen der christlichen Kirchen, der unterschiedlichsten Frömmigkeiten? Der gleiche Geist Gottes veranlasst die Jüngerinnen und Jünger in verschiedensten Sprachen zu sprechen. Aus der Einheit entsteht die Vielfalt. Ähnlich wie in der Turmbaugeschichte, die wir in der Lesung vorhin gehört haben, haben wir nun den Ausdruck des Glaubens in verschiedensten Sprachen.

Kommen wir zum zweiten Abschnitt unseres Predigttextes, der Aussensicht. Hier wird die Vielfalt noch weiter ausgebreitet, mit den 17 genannten verschiedenen Völkern oder Landschaften. Hier überwiegen die Fragen. Die Leute sind fassungslos, verwundert, ja sogar verstört und ratlos. *Was soll das bedeuten?* fragen sich die einen. Andere, weniger wohlwollende, führen diesen Ausbruch von Emotionen auf einen süßen Wein, also Alkohol zurück. Ich finde diese Ansicht hat auf ihre Art auch etwas Humorvolles. Wer sagt denn, die Bibel kenne keinen Humor? Es könnte ja sein, zu einem Fest gehört ja auch Alkohol und der löst ja bekanntlich manche Zungen, wenn auch meistens nicht zum Vorteil des Betrunkenen.

Die Zuhörenden, Beobachtenden verstehen zwar, was die Jünger und Jüngerinnen sagen in ihrer eigenen Sprache, doch sind sie ratlos, was das ganze Geschehen betrifft. Die ganze Sache ist ihnen mysteriös, geheimnisvoll. Der Heilige Geist irritiert, vielleicht weil er mir in meiner eigenen, vertrauten Sprache begegnet.

Wodurch war es möglich, dass es in Jerusalem zu dieser Sternstunde der Verständigung kam? Waren da etwa doch Drogen im Spiel, oder war das Ganze eine Variante religiös-extatischer Verblendung? Wenn ich genau lese, dann wurde das Wunder der Verständigung ermöglicht durch den Inhalt der Botschaft, welche die Apostel verkündeten: *Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was **Gott Großes getan hat.***«

Die grossen Taten Gottes. Das ist also der Kern der Botschaft, die jede und jeder in seiner Sprache hört und versteht. Das erinnert mich auch an das Islamische Glaubensbekenntnis: "Allah uahkbar!" - "Gott ist gross!"

Das ist in unserem Zusammenhang das Evangelium, die gute Botschaft und alles, was sich damit verbindet. Gott liebt diese Welt mit allem, was darauf ist, darum hat er sie geschaffen. Das zeigen die Geschichten und Texte der hebräischen Bibel und das zeigt sich besonders und exemplarisch im Leben Jesu. Seine Worte und seine Taten sind Ausdruck davon. Dazu gehört das Leiden Jesu, sein Tod am Kreuz und die Überwindung des Todes. Wir reden von der Auferstehung zum Ewigen Leben. Das Leben ist stärker als der Tod. Davon reden die Jünger und Jüngerinnen, davon sind sie begeistert und diese Kraft strahlt aus und steckt an, wird von allen verstanden, wie es heisst.

Dass Gott diese Welt liebt, richtet sich nicht nur an eine bestimmte Gruppe, nicht an eine bestimmte Nation oder Konfession ja sogar Religion. Dieses Versprechen gilt allen Menschen auf dieser Erde, ob sie dieses oder jenes glauben allein dadurch, weil jeder Mensch ein Geschöpf Gottes ist. Das war es,

was all die unterschiedlichsten Menschen damals in Jerusalem zusammenbrachte. Die Liebe Gottes ermöglicht viele Brücken über alle Unterschiede und Gräben hinweg zu einem gemeinsamen, das Recht des Anderen respektierenden Leben auf dieser Erde.

Wenn in der Turmbaugeschichte erzählt wird von der grossen Sprachenverwirrung, dann ist unsere heutige Pfingstgeschichte gerade das Gegenteil, die Gegengeschichte. Hier geht es um gegenseitiges Verstehen im Angesicht und der Vergegenwärtigung der Taten Gottes.

Im dritten Abschnitt unseres Predigttextes spricht Petrus. Er deutet das Geschehen unter Bezugnahme auf den Profeten Joel aus der Hebräischen Bibel. Zuerst aber weist er jeden Trunkenheitsvorwurf weit von sich. Wie könnte man am Morgen schon betrunken sein? Ja wirklich, das ginge ja gar nicht!

*«Eure jungen Männer werden Visionen schauen und eure Alten von Gott gesandte Träume träumen.»* zitiert er Joel. Nichts haben wir heutiger nötiger denn je: Visionen und Träume. Oft genug verfallen wir in Resignation, wenn wir die Verfahrenheit in der Politik lokal wie auch weltweit betrachten. Da sind eben auch viele ungute Kräfte am Werk, welche die verschiedenen Gruppen von Menschen spalten wollen, welche die verschiedenen Menschen nicht zusammenführen, sondern Menschen gegeneinander aufbringen, verfeinden, ausgrenzen wollen. Egoismus, Macht und Geld verstecken sich dahinter. Das hat mit Visionen und Träumen nichts zu tun, wohl aber mit Angst und Alpträumen.

Demgegenüber steht die Kraft Gottes: Gottes Geist setzt Menschen in Bewegung, die sich bis jetzt als ohnmächtiges Rädchen im Weltgetriebe erlebt haben. Gottes Geist stärkt unser Selbstbewusstsein und überwindet die Ängste vor dem Fremden. Gottes Geist lässt mich auf die Kraft des Gebetes vertrauen, wo andere auf Gewalt setzen. Gottes Geist schenkt mir den langen Atem, wo andere schon längst aufgegeben haben. Gottes Geist schenkt mir Vertrauen in seine grossen Taten und meine schwachen Möglichkeiten.

Hanns Dieter Hüsch schreibt in seinem Buch: Ich stehe unter Gottes Schutz, Psalmen für Alletage und das möchte ich Ihnen zum Schluss meiner Gedanken mit auf den Weg geben:

### **Was den Heiligen Geist betrifft (Apg 2)**

Gott ist nicht leicht  
 Gott ist nicht schwer  
 Gott ist schwierig  
 Ist kompliziert und hochdifferenziert  
 Aber nicht schwer  
 Gott ist das Lachen nicht das Gelächter  
 Gott ist die Freude nicht die Schadenfreude  
 Das Vertrauen nicht das Misstrauen  
 Er gab uns den Sohn um uns zu ertragen  
 Und er schickt seit Jahrtausenden  
 Den Heiligen Geist in die Welt  
 Dass wir zuversichtlich sind  
 Dass wir uns freuen  
 Dass wir aufrecht gehen ohne Hochmut  
 Dass wir jedem die Hand reichen ohne Hintergedanken  
 Und im Namen Gottes Kinder sind



In allen Teilen der Welt  
 Eins und einig sind  
 Und Phantasten dem Herrn werden  
 Von zartem Gemüt  
 Von fassungsloser Grosszügigkeit  
 Und von leichtem Geist.  
 Ich zum Beispiel möchte immer Virtuose sein  
 Was den Heiligen Geist betrifft  
 So wahr mir Gott helfe.

(Hanns Dieter Hüsch/Uwe Seidel, „Ich stehe unter Gottes Schutz, Psalmen für Alletage“)

Amen

## **Zwischenspiel**

### **Glaubensbekenntnis, Abkündigung, Fürbitte, Unser Vater**

Liebe Gemeinde

Der bekannte Theologe Karl Rahner hat ein spezielles Glaubensbekenntnis aufgeschrieben, das sich ganz auf den Heiligen Geist bezieht. Ich möchte Ihnen das Vorlesen. Vielleicht können Sie den einen oder anderen Punkt für ihr eigenes Leben fruchtbar machen.

#### **Ich glaube an den Heiligen Geist**

Ich glaube, dass er meine Vorurteile abbauen kann.  
 Ich glaube, dass er meine Gewohnheiten ändern kann.  
 Ich glaube, dass er meine Gleichgültigkeit überwinden kann.  
 Ich glaube, dass er mir Phantasie zur Liebe geben kann.  
 Ich glaube, dass er mir Warnung vor dem Bösen geben kann.  
 Ich glaube, dass er mir Mut für das Gute geben kann.  
 Ich glaube, dass er meine Traurigkeit besiegen kann.  
 Ich glaube, dass er mir die Liebe zu Gottes Wort geben kann.  
 Ich glaube, dass er mir meine Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann.  
 Ich glaube, dass er mir Kraft in meinem Leiden geben kann.  
 Ich glaube, dass er mir einen Menschen an die Seite geben kann.  
 Ich glaube, dass er mein Wesen durchdringen kann.

Amen

*Karl Rahner (1904-1984)*

## Abkündigung

Vergangene Woche ist Frau Rita Irma Gysin in ihrem 86. Lebensjahr verstorben. Sie hat zuletzt im Alterszentrum hier in Birsfelden gewohnt.

Paulus schreibt im Brief an die Gemeinde in Rom:

*7 Keiner von uns lebt nur für sich selbst und keiner stirbt nur für sich selbst.*

*8 Denn wenn wir leben, leben wir für den Herrn. Und wenn wir sterben, sterben wir für den Herrn. Ob wir also leben oder ob wir sterben – immer gehören wir dem Herrn!*

*9 Denn das ist der Grund, warum Christus gestorben ist und wieder lebendig wurde:*

*Er sollte der Herr sein über die Toten und die Lebenden.*

*Amen*

(Römer 14, 7-9, Basis Bibel)

Möge Rita Gysin nun geborgen sein in Gottes Liebe und die Angehörigen getröstet von der Hoffnung, die alles Irdische übersteigt.

## Fürbitte

Wir schliessen die Angehörigen ein ins Fürbittegebet:

Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu!

Wir sind in Unruhe.

Komm mit deiner Weisheit.

Viele sind verunsichert.

Komm mit deiner Klarheit.

Die Mächtigen sind uneins.

Komm mit deinem Rat.

Die Kranken sehnen sich nach Heil.

Komm mit deiner Stärke.

Die Wissenschaftler und Forscherinnen mühen sich.

Komm und schenke ihnen Erkenntnis.

Die Traurigen verlieren den Mut.

Komm mit deinem Trost.

Deine Gemeinde sehnt sich danach,  
zu singen und gemeinsam aufzuatmen.

Komm und berühre deine Menschen.

Brich mit uns zusammen auf.

Geht mit uns hinaus ins Weite

und heile uns.

Komm, wir warten!

Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu!

In einem Moment der Stille bringen wir unsere persönlichen Anliegen vor Gott

Stille

Wir fassen unsere Gedanken zusammen und sprechen das Gebet, das uns mit allen Christinnen und Christen auf der ganzen Welt verbindet.

Unser Vater im Himmel  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute und  
vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und  
die Herrlichkeit in Ewigkeit  
Amen

### **Mitteilungen**

Ich darf Ihnen noch einige Mitteilungen machen:

Die Kollekte ist bestimmt für den Bibellesebund. Die Arbeit des Bibellesebundes ist sehr vielseitig: von Kindercamps über LEGO® Stadt Weekends zu Biblepainting und dem Verkauf von Büchern und Bibellese-Zeitschriften. Dies alles macht der Bibellesebund, um Menschen mit dem Wort Gottes und dem Gebet in Berührung zu bringen und sie mit der guten Nachricht von der Liebe Jesus für jeden einzelnen Menschen zu erreichen. Ich kann Ihnen die Kollekte herzlich empfehlen.

Kommenden Sonntag ist hier wieder Gottesdienst um 10 Uhr mit Pfarrer Jost Keller. Für Menschen, die den Gottesdienst nicht besuchen wollen, stellen wir eine Aufzeichnung des Gottesdienstes ca am Sonntag um 15 Uhr ins Internet. Ebenfalls sollte unter der Nummer 061 551 07 88 nicht der ganze Gottesdienst, aber wenigstens die Predigt zu hören sein.

Leider darf ich Sie nicht zum Kirchenkaffee einladen, auf den müssen wir vorerst noch verzichten. Und ich bitte Sie auch nachher beim Verlassen der Kirche auf die zwei Meter Abstand Regel zu achten.

Es ist schön, dass Sie da waren, auch unter diesen besonderen Umständen. Es ist allemal besser, als in einer leeren Kirche nur vor der Kamera zu predigen.

**Zwischenspiel (510)**

Hören wir vor dem Segen noch auf ein Zwischenspiel der Orgel zum Lied 510. Ich lese die Strophen 1, 3 und 4., gedichtet ist das Lied vom Theologen und Mystiker Gerhard Teerstegen:

1. O Gott, o Geist, o Licht des Lebens,/ das uns im Todesschatten scheint,/ du scheinst und lockst so lang vergebens,/ weil Finsternis dem Lichte Feind./ O Geist, dem keiner kann entgehen,/ dich lass ich meinen Jammer sehen.
  
3. Ich kann nicht selbst der Sünde steuern;/ das ist dein Werk, du Quell des Lichts;/ du musst von Grund auf mich erneuern,/ sonst hilft mein eignes Trachten nichts./ O Geist, sei meines Geistes Leben./ Ich kann mir selbst kein Gutes geben.
  
4. Du Atem aus der ewgen Stille,/ durchwehe sanft der Seele Grund,/ füll mich mit aller Gottesfülle/ und da, wo Sünd und Gräuel stund,/ lass Glauben, Lieb und Ehrfurcht grünen,/ in Geist und Wahrheit Gott zu dienen.

**Segen**

*Der Geist Gottes erfüllt den Erdkreis /  
und er, der alles zusammenhält, kennt jeden Laut. (Weisheit 1, 7)*

Gehen Sie mit dem Segen Gottes

Gott, Kraft allen Lebens,  
Wir bitten dich um deinen Geist,  
bringe Klarheit in unser Herz,  
Güte in unseren Verstand,  
Kraft in das was wir tun!

So segne uns Gott der Vater, der Sohn und die heilige Geistkraft.  
Amen

**Ausgangsspiel**